



„Ihr seid die ersten Menschen, die nach uns fragen...“ – Einheimischer Pastor während seiner Ansprache

Liebe Paten, liebe Freunde,

vor wenigen Wochen hat unser erstes indisches Projekt im Bundesstaat Odisha (früher Orissa), das Lydia Mädchenheim, seinen Betrieb aufgenommen. Der CTW ist seit über 50 Jahren in Indien aktiv, dennoch war es ein Wagnis unsere Aktivitäten auf den Nachbarstaat unseres bisherigen Arbeitsgebietes auszuweiten. Immer wieder wurden wir von indischen Freunden und Partnern gebeten, die Eröffnung von Projekten in Odisha in Erwägung zu ziehen. Auch zwei Mitarbeiter unseres indischen Verwaltungsbüros stammen aus Odisha und haben uns mit vielen Berichten aus ihrer Heimat darin bestärkt diesen Schritt zu gehen.

Nach vielen vorangegangenen Recherchen sind wir Anfang des Jahres nach Odisha gefahren, um mit einer Kirchengemeinde, die wir seit vielen Jahren kennen, gemeinsam zu überlegen, wie und wo unsere Hilfe am dringendsten gebraucht wird. Es gab mehrere Gruppen, die sich um eine Zusammenarbeit beworben haben. Bei einer Gruppe haben sich die Vorbereitungen schnell gut entwickelt, so dass unser Lydia Mädchenheim Anfang September seinen Dienst in Padampur aufnehmen konnte. Besonders froh sind wir, dass wir in dieser abgelegenen Gegend eine

gut qualifizierte Heimleiterin finden konnten. Ms. Aushmati Rina ist ausgebildete Lehrerin mit einigen Jahren Berufserfahrung. Sie unterrichtete bisher in einer Schule in der Nähe und ist daher gut auf die ländliche Bevölkerung eingestellt. Auch ihr Ehemann Gobardhan ist Lehrer und steht uns als Nachhilfelehrer zur Verfügung.

Für den Anfang wurden 40 Mädchen in das Heim an der nördlichen Grenze Odishas aufgenommen. Die Auswahl der ersten Kinder gestaltete sich sehr schwierig. Die Not in der Region ist groß und so rannte man uns schon vor der Eröffnung förmlich die Tür ein.

Schon während der Vorbereitungsbesuche fiel uns auf, dass hier einiges anders ist als beispielsweise in Andhra Pradesh, einem anderen Bundesstaat, in dem wir schon lange tätig sind. Auffällig ist zum Beispiel, dass es hier wesentlich mehr Tempel und deutlich weniger Kirchen gibt. Die Region hat schon lange traurige Berühmtheit erlangt für regel-



Das Leiterehepaar heißt die Gäste willkommen



Die Mädchen fühlen sich schon zuhause im Lydia Mädchenheim

mäßige Angriffe gegen Christen, die immer wieder mit schweren Verletzungen oder gar mit dem Tod der angegriffenen Christen enden. Unsere Partner vor Ort fühlen sich derzeit nicht bedroht. Man lebt mit Hindus und Moslems in guter Nachbarschaft – respektiert einander. Kritisch wird es immer, wenn (oft selbsternannte) Führer ihre jeweilige Gruppe gegen die vermeintlichen Feinde aufhetzen. Aus anderen Regionen Odishas wird fast täglich von solchen Übergriffen berichtet.

Wer andere Staaten wie Andhra Pradesh oder Telangana bereist, erkennt auch schnell, dass Hilfe von außen oft in Verbindung mit den Kirchen kam und kommt. Krankenhäuser, Schulen, Ausbildungsstätten, Medizinische Stationen - vieles wurde erkennbar von christlichen Gemeinschaften initiiert. Gleichermäßen findet man hier in Odisha durch geringe kirchliche Aktivitäten auch deutlich weniger Hilfsprojekte. Auch dies ist ein Grund dafür,

dass die einheimischen Christen im Projektstart eine Gebetserhörung sehen.

Was ist der familiäre und gesellschaftliche Hintergrund der aufgenommenen Mädchen? Fast alle Eltern sind Tagelöhner und geben ihren Monatslohn mit 45 bis 70 Euro an. Das reicht kaum für den täglichen Reis. Ein einigermaßen vernünftiges Kleid für das Aufnahmefoto müssen sich viele der Mädchen leihen. Während der Aufnahmeformalitäten wird schnell deutlich: Die Eltern sind oft vollkommen ungebildet. Die meisten sind Analphabeten, einige können nicht einmal annähernd ihr eigenes Alter angeben. All das macht nicht nur den Alltag schwierig – es macht die Menschen wehrlos gegen Übervorteilung und Betrug. Sie wissen nicht, was sie mit ihrem Daumenabdruck „unterschreiben“, können oft nicht einschätzen, ob der Preis für ihre Ernte angemessen ist oder sie beim Einkauf von Saatgut oder Dünger be-



Mühseliger Weg zum Projekt



Das neue Einsatzgebiet des Waisendienstes in Indien

trogen werden. All das verschlimmert die schwierige Situation der Familien zusätzlich.

Vor diesem Hintergrund sind die Familien oft schon mit der Grundversorgung ihrer Kinder hoffnungslos überfordert – an Bildung ist schon gar nicht zu denken. Zur Erfüllung der Schulpflicht wären Schulbücher, Schuluniform und verschiedene Gebühren zu bestreiten. In der Realität sind die Familien froh, wenn vom Tagelohn genug Geld für eine tägliche Mahlzeit übrig bleibt. Die Hilfe des Christusträger-Waisendienstes steht dabei allen Not leidenden Kindern offen. Ohne Ansehen ihrer Religion und - was in Indien sonst immer noch eine Rolle spielt - ohne Ansehen der Kaste. Ausschlaggebend ist einzig, wer die Hilfe am nötigsten hat.

Bei der offiziellen Eröffnungsfeier schlägt uns Freude und Dankbarkeit der Eltern entgegen, deren Kinder in die Versorgung des CTWs

aufgenommen werden konnten. In den abgelegenen Gebieten des Landes ist es nicht unbedingt üblich, dass man offen auf ausländische Besucher zugeht. Hier haben wir gleich mehrfach erlebt, dass die Eltern auf uns zukamen und mithilfe des Übersetzers ihren Dank zum Ausdruck brachten. „Niemand fragt nach uns...“ Solche und ähnliche Äußerungen haben wir während der Sondierungsphase oft gehört. Diese zuvor oft gehörte, verzweifelte Äußerung wendet sich nun ins Gegenteil: „Vielen Dank, dass Ihr gekommen seid um uns zu helfen. Es erfüllt uns mit großer Freude zu hören, dass Menschen in Europa an uns denken und uns helfen wollen, obwohl sie uns doch gar nicht kennen...“.

So wurde schon die Eröffnungsfeier zu einer großartigen Bestätigung für uns und auch unsere einheimischen Mitarbeiter, die im Übrigen während der ganzen Vorbereitungszeit eine hervorragende Arbeit geleistet haben.



Ein Festessen für alle Kinder und Eltern und Gäste...



Unsere Heimleiterin Ms. Rina mit Ehemann und den 40 aufgenommenen Mädchen

Für sie bedeutet das neue Einsatzgebiet mehr beschwerliche Reisen, der Umgang mit der zusätzlichen Sprache Odia, dazu gehört die Übersetzung von Formularen, Richtlinien und Leitfäden in diese Sprache, und vieles andere mehr. Ohne den unermüdlichen Einsatz unserer Mitarbeiter vor Ort könnte unsere und

Ihre Hilfe diese Menschen nicht erreichen. Der Anfang ist gemacht und wir sind Gott dankbar für alle Türen, die sich bis heute schon geöffnet haben, und wir sind zuversichtlich, dass weitere Schritte möglich werden und zusätzliche Projekte in Odisha eröffnet werden können.

An dieser Stelle wollen wir gerne für Unterstützung werben. Die aufgenommenen Kinder können wir während der Eingewöhnungsphase noch nicht namentlich als Patenkinder vorstellen. Daher würden wir uns freuen, wenn sich Unterstützer finden, die den neuen Arbeitszweig in Odisha während der Aufbauphase mit einer gezielten Projektpatenschaft (ohne persönliches Patenkind) unterstützen. Für alle, die an einer persönlichen Patenschaft interessiert sind, besteht die Möglichkeit ein bestimmtes Kind in einem anderen Projekt zu unterstützen. Wenn dies für Sie in Frage kommt, wenden Sie sich gerne an unsere Geschäftsstelle. Unsere Kontaktdaten finden Sie unten auf dieser Seite.

Es grüßt Sie herzlich Ihr

Jan-Ole Becker
Jan-Ole Becker

Diesem Rundbrief legen wir gegebenenfalls wieder ein Überweisungsformular bei. Bitte fühlen Sie sich dadurch nicht bedrängt. Wir werden immer wieder darum gebeten, um Gelegenheitsspenden zu vereinfachen. Der Beleg ist ausdrücklich nicht als Aufforderung sondern als Erleichterung gedacht. Vielen Dank für Ihr Verständnis.

Vorstand Anne Rieß (1. Vorsitzende), Sr. Hildegard Graf (2. Vorsitzende), Sr. Christine Fimpel (Generalsekretärin), Sr. Ulrike Nied, Therese-Katharina Rottmann, Sr. Dagmar Stadler, William Wischard **Missionsbeirat** Sr. Herta Damolin, Haus Morija, Zwickauer Str. 2, 63322 Rödermark

Geschäftsstelle

CTW, Jan-Ole Becker,
Schölkestraße 14, 38118 Braunschweig
Tel. (0049) (0)531 / 251 29 83
e-mail: info@waisendienst.de

Konten

Kreissparkasse Esslingen
BLZ 611 500 20 Kto. 837 400
IBAN: DE83 6115 0020 0000 8374 00
BIC: ESSL DE 66

Schweiz

Postkonto Nr. 80-54726-0
IBAN: CH16 0900 0000 8005 4726 0
BIC: POFICHBEXXX